

**Zensurpreise:**  
Jährlich: 5 Thlr. 10 Ngr. in Sachsen. Im Ausland  
1/2 Jahr: 1 " 10 " 1/2 Post- und  
Monatlich in Dresden: 15 " 1/2 Stempel-  
Einzelne Nummern: 1 Ngr. schlag hinzu.

**Reisepreise:**  
Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr.  
Unter „Eingangs“ die Zeile: 2 Ngr.

**Ertheilung:**  
Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,  
Abends für den folgenden Tag.

# Dresdner Journal.

Berantwortlicher Redakteur: J. G. Hartmann.

## Amtlicher Theil.

Dresden, 18. Januar. Se. l. Majestät haben den von Sr. Majestät dem Könige von Württemberg zum Consul in Dresden ernannten hiesigen Kaufmann und Habelschreiber Heinrich Kümmeler in der gesuchten Einigtheit anzuerkennen geruht.

## Nichtamtlicher Theil.

### Übersicht.

#### Telegraphische Nachrichten.

Dresden. Sächsische Republik auf die österreichische Antwort bezüglich des sächsischen Bundesreformprojekts. — Wien: Verstärkungen über die Stellung zu Frankreich. Marineministerium geschaffen. — Prag: Handelskammerpräsidentenwahl. Gouvernements. — Berlin: Durchlaucht Präsidente. Prozess. Überrechnungskammerverordnung. — Böhl-  
dam: Marc-Dorty-Stiftung. — Nürnberg: Dr. Sturm und Dr. Monbardi. — Mainz: Eisenbahngesetz mit Bayern. — Zweibrück: Hochverratshörspiegel.

Paris: Gezeitge des Algier. Thouvenel's Rote u. Herrn v. Lavallois' Antwort. — Turin: Kriegs-Subscription für Lyon. — Madrid: Servano's Vorgehen genehmigt. — Lissabon: Steueranträgen. — London: Aufnahme der französischen Thronrede. — Kopenhagen: Reichsrathsvorlagen. Die Bob-  
stadt über Holstein.

#### Dresdner Nachrichten.

Provinzialnachrichten. (Leipzig, Budissin, Rothenburg, Waldenburg.)

#### Statistik und Volkswirtschaft.

Feuilleton. Inserate. Börrennachrichten. Tages-  
kalender.

### Beilage.

#### Das sächsische Bundesreformprojekt.

Preußens und Österreichs Antworten bezüglich  
desselben.

#### Telegraphische Nachrichten.

Berlin, Mittwoch, 29. Januar. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Rom vom gestrigen Tage hätte der Papst erklärt, er werde keinen Antrag nach St. Petersburg leisten, sonst nicht Blasphemie und die anderen in Warschau verbotenen Geistlichen freigegeben seien. Der Papst verlangte in dieser Beziehung Garantien.

Hannover, Dienstag, 28. Januar.\*). Die Zweite Kammer hat den Beschluss der ersten Kammer, die einstinctiv erlassene Militärstrafreformordnung enthalte eine Verfassungsverletzung, an eine Commission zu schleuniger Berichtigung verweisen.

\* Wiederholte, weil nicht in allen Exemplaren unbedingt gebrachten Blättern enthalten.

Paris, Mittwoch, 29. Januar. Unter den dem geschehenden Körper mitgetheilten diplomatischen Actenstücke (vgl. unter Paris) figuren auch zwei Thouvenel'sche Despatches, worin gegen den Gedanken einer Annexion der Insel Gardinen Bewahrung eingelegt wird.

St. Petersburg, Mittwoch, 29. Januar. Der Unterrichtsminister hat vier beliebten Professoren der geschlossenen Universität Erlaubnis ertheilt, in St. Petersburg öffentliche Vorlesungen über Civilrecht, Criminalecht, vergleichende Jurisprudenz und öffentliches Verwaltungrecht zu halten.

Die Adelsversammlung ist gestern durch den Generalgouverneur Grafen Suworoff eröffnet wor-

den. In seiner Eröffnungsrede hob derselbe hervor, daß ohne eine enge Allianz mit dem Kaiser die Wohlthat des Adels nicht gedacht werden könne. Der Wunsch des Kaisers sei, daß der Adel seine bevorzugte sociale Stellung behalte; nur wenn derselbe eine feste Stütze des Thrones bleibe, könne der Adel seinen Einfluss bestreiten und ungelöste wichtige Aufgaben lösen. Der Generalgouverneur fügte hinzu, daß er seinerseits berechtigte gemeinnützige Wünsche unterstützen

Consolidation der deutschen Zustände, wie sie auf dem österreichischen sowie auf dem gesamtdeutschen Standpunkt als Äquivalent für das Aufgeben der einheitlichen Form betrachtet werden könnte, hinreichende Sicherheit darzubieten.

Die gegenübergestellte nähere Entwicklung dieser verschiedenen Entwicklungen ist, gleich der begleitenden Debatte, Gegenstand unserer ersten Aufmerksamkeit. Ich muß mir vorbehalten, die Ergebnisse der Betrachtungen, zu denen wir uns darum angefordert finden, zum gegenwärtigen einer ausführlichen Mitteilung an Ew. ic. zu machen. Indessen darf ich schon jetzt hervorheben, daß zwischen den verzeichneten fünf Punkten ein Unterschied insoweit sich für und herausstellt, daß wir bei den ersten beiden das Gewicht der gemachten Einwendungen annehmen haben und zugleich die Meinung sind, daß dieselben leicht mit einem nachträglichen Zusatz sich begrenzen würden, während wir bei Punkt 3 und 4 uns mit den dargelegten Ansichten allerdings nicht einverstanden vermeiden und in deren Durchführung das Gegenteil von Dem, was wir zu erreichen wünschen, zu erledigen haben würden, bei Punkt 5 aber endlich eine Aufgabe uns gestellt sehen, die wir nicht allein als eine schwierige, sondern als eine unerfüllbare betrachten müssen.

Für den Augenblick inquisitio liegt und die Frage am nächsten, wie wir die einmal angelegte Frage, in welcher, wie wir aus der Depesche des Herrn Grafen v. Reckberg mit Kenntniss ersehen, das f. f. Cabinet im Allgemeinen die diesseitige Initiative, als mit dieser voller Zustimmung ergriffen betrachten, geschäftlich weiter zu behandeln haben.

Es liegt einmal in der Beschaffenheit der Zeitverhältnisse und mehr noch in der Natur des betreffenden Gegenstandes, daß die öffentliche Aufmerksamkeit durch ihr viel vergrößerte Organ, die Presse, sich jeder Handlung, die darauf Bezug hat, sofort bemächtigt. Dies ist im vorliegenden Falle ganz besonders und zum Theil in bestlagenwerther Weise geschehen. Erfindungen der jetzigen Art haben allmählich den Weg zu haben. Erfahrungen, diese wieder zu vollständigen Entwicklungen, die endlich zu praktischen Verhüttungen. So hat sich allmählich von den Ew. ic. erinnerlichen Zeitungsnotizen, welche mit einer dreitägigen Konferenz in München nebst obligatorischem Abreise Ew. ic. und einer von mir in der Schweiz gegen einen hochgestellten österreichischen Beamten gehaltenen Auseinandersetzung begonnen, daß eine Donauquelle ist, mit der alten Bundesreformregister zu wollen — Thatsachen, deren Erfahrung Sie Selbst zu konstatiren in der Lage sind — ein Ausbau entwickelt, der zuletzt den Kern unseres Projekts dem großen Publicum dargelegt hat.

Unvermeidlicher, aber zugleich erklärlicherweise ist dieser Prozess dadurch erleichtert worden, daß wir, sehr dankbar Rücksicht wegen, vor der Inauguration eines Ausbaus mit Wien in vorläufigem Vereinmarsch getreten und doch auch diesen mittelstaatlichen Repräsentanten, mit welchen wir seit Jahren in den engenfreundlichen Beziehungen stehen, vorsorgliche Gründung zu machen hatten.

Das Thatjährlige selbst kann nicht mehr unvermeidlich bleiben. Unsre Stellung den übrigen Regierungen gegenüber ist, wenn wir länger mit einer Mittelteilung zögern, eine kaum haltbare, und ganz besonders gilt dies der königlich preußischen Regierung gegenüber. Sind wir nicht in der Lage, uns irgendwo auf ein Einverständnis von Seiten anderer Regierungen zu berufen, so sind wir dagegen und selbst und anderen Regierungen, insbesondere der königlich preußischen, höchstig zu sagen, was wir gewollt und aus welchen Motiven wir es gewollt.

Ich zweifle keinen Augenblick, daß Graf Reckberg die Ausföhrung zu würdigen wissen und es nicht allein begeisternd finden, sondern sogar billigen wird, wenn wir, unter den vorliegenden Umständen, zunächst den königl. Gouverneur in Berlin ansprechen, dem königl. preußischen Herrn Minister der auswärtigen Angelegenheiten unser Projekt nebst Denkschrift zu vertraulicher

musikalische Correctheit der Ausführung fehlt. Aber auch in den übrigen jenseits französischen Produktionen liegt dies meist ein leichter Schliff des Werks und eine schöne, manuelle Ausgleichung der Kontrast und des Toncolorits vermissen; namentlich geben die Blechinstrumente ihre Fortsetzung zu roh aus. E. Band.

Dresden. Herr Dr. Semler beginnt einen zweiten Cycle seiner Vorlesungen, in dem er Shakespeare als Dichter des Romantismus behandelt wird, über welches Thema er zudem in nächster Zeit eine besondere Schrift herausgeben will.

† Prof. Adolf Böll aus Athen, von früher her in Dresden noch vortheilhaft bekannt, hat gegenwärtig wiederum in den zweiten Etagen des Gewandhauses seinen Saal eröffnet und gibt dort Vorstellungen in der Experimentalphysik und modernen Magie. Auf brillant dekorirter und beleuchteter Bühne, umgeben von seinen Schwarzklässlerapparaten, tritt der moderne Magier im Galoncostüm vor das Publicum und lädt eine Menge, alle Tage wechselnde Produktionen auf, prächtig und glänzend am staunenden Auge des Zuschauers vorübergängen. Nicht Alles ist neu, doch selbst dem ältesten Seelenen zeigt der griechische Zauberer durch gewandte Sicherheit eine neue Seite abzuhaben. Außer den Thaler-, Vogel-, Kugel- und Kartentümern, in denen der Herr Professor seine Fingerfertigkeit leuchten läßt, sind es besonders die elektromagnetischen Experimente, welche das Interesse schaffen. Zu diesen Experimenten gehört die sogen. Geldtasse, die Glasuhr, die sich selbst schlagende Trommel, die allwissende Glöde, die viel Kopfzerbrecher verursacht und wie Dose zu rechnen versteht. Auch das Problem, Pakete auf dem elektromagnetischen Telegraphen zu befördern, wußte der Herr Professor auf

finstere Weise zu lösen. Das ist nicht an unerschöpflichen und wunderbaren Fälschen, an Lügen und Meeresmeinen-Zimmerzeugs fehlt, versteht sich von selbst.

Reben der Bernhardinum zweier Hühner-Eier in lebende

Damen erzeugt besonders noch ein Kunststück Staaten und Weltall, das unvergleichliche Verschwinden der fräul. Louis Böll nämlich, die auf das Kommando ihres Herrn Papas im Sinne des Wortes spurlos verschwunden. Über

dieses Kunststück aber schließt sich dann eilig das Schlimmste oder die Verlegenheitsföhre aller Schaus- und Täschenspieler: der Vorhang, und man verläßt den Schauspiel-

der Überraschungen mit angenehmer Bekämpfung, aber

auch mit der bitteren Überzeugung, nichts von den vor-

geführten Unbegreiflichkeiten und Überraschungen ent-

rathen und besonders nachzuhören zu können, was dem

Besucher des Zauberkabinetts um so schwerzüchter fällt, als der Sohn Athens, laut Rössle, Demagenen 1000 Ducaten verspricht, der eine seiner Vorstellungen nachmachen kann.

Theater. In München ist der bisherige interimsistische Leiter der Hofbühne, der Inspector Schmitt mit der weiteren Fortführung der Geschäfte unter dem Titel Intendenzrat betraut.

— In Paris gibt ein Stück im Gaite-Theater, dessen zehnter Vorstellung der Kaiser und die Kaiserin bewohnen und zu dem für den einen Monat bereits alle Plätze vergriffen sind, einen neuen Beweis von der Gesundheit des dortigen Geschafts. Es genügt, zu sagen, daß der allerdings sehr „pikante“ und zu brillanten Rollen und Bühnen-Effekten beruhende Stoff der Art ist, daß, wenn etwas Aehnliches in unsern deutschen Gerichtshallen vorkommt, nur bei geschlossenen Thüren verhandelt wird. In Paris ergibt so abschließend Material Monate lang ein Kaschier in einem Volkstheater. — In St. Petersburg erwarten man jetzt sehr bestimmt

**Notizen auswärts:**  
Leipzig: Fa. Brandstetter, Commissionär des Dresden's Journals;  
Hamburg: H. Hassen; Altona: Hakenstein & Voss; Berlin: Grotius'sche Buchh., Hartmann's Bureau; Bremen: E. Schlotte; Frankfurt a. M.: Jacobs'sche Buchhandlung; Köln: Adolf Bässler; Paris: v. Löwenhals (25, rue des bons safran); Prag: Fa. Ehrlichs Buchhandlung.

**Gesangred:**  
Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Marienstrasse Nr. 7.